

Freiwilligendienste aller Generationen – ein Engagementmodell auch für den Burgenlandkreis?



Was sind Freiwilligendienste aller Generationen?

- neuer Baustein in der Engagementlandschaft, mit klarem Rahmen ausgestattet
- attraktive Dienstform
- neue Möglichkeiten der Partizipation an der Gestaltung des Gemeinwesens
- fördert die Übernahme sozialer Verantwortung



2002

Der Bundestag beruft eine Enquete-Kommission zur „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ ein.
Ziele: Bestandsaufnahme und Vorschläge zur Verbesserung von Rahmenbedingungen

2005 - 2008

Das Modellprogramm „Generationsübergreifende Freiwilligendienste“ (GüF) wird aufgelegt.

Eine neue Form des freiwilligen Engagements wird erprobt.
Die wichtigsten Kennzeichen sind:
neue Einsatzfelder, hohe Verbindlichkeit, Offenheit für alle Lebensumstände

Mobile Teams

Beratungsangebot für
interessierte Kommunen und
Träger

46 Leuchtturmprojekte

Förderung vorbildlicher Projekte, die
in Gemeinden, Städten und
Landkreisen die Chancen des
demografischen Wandels aufnehmen

Qualifizierung

Qualifizierung der
Freiwilligen und der sie
anleitenden Fachkräfte

Kommunale Internetplattformen

Aufbau/Optimierung von kommu-
nalen Online Marktplätzen für freiwilliges
Engagement.

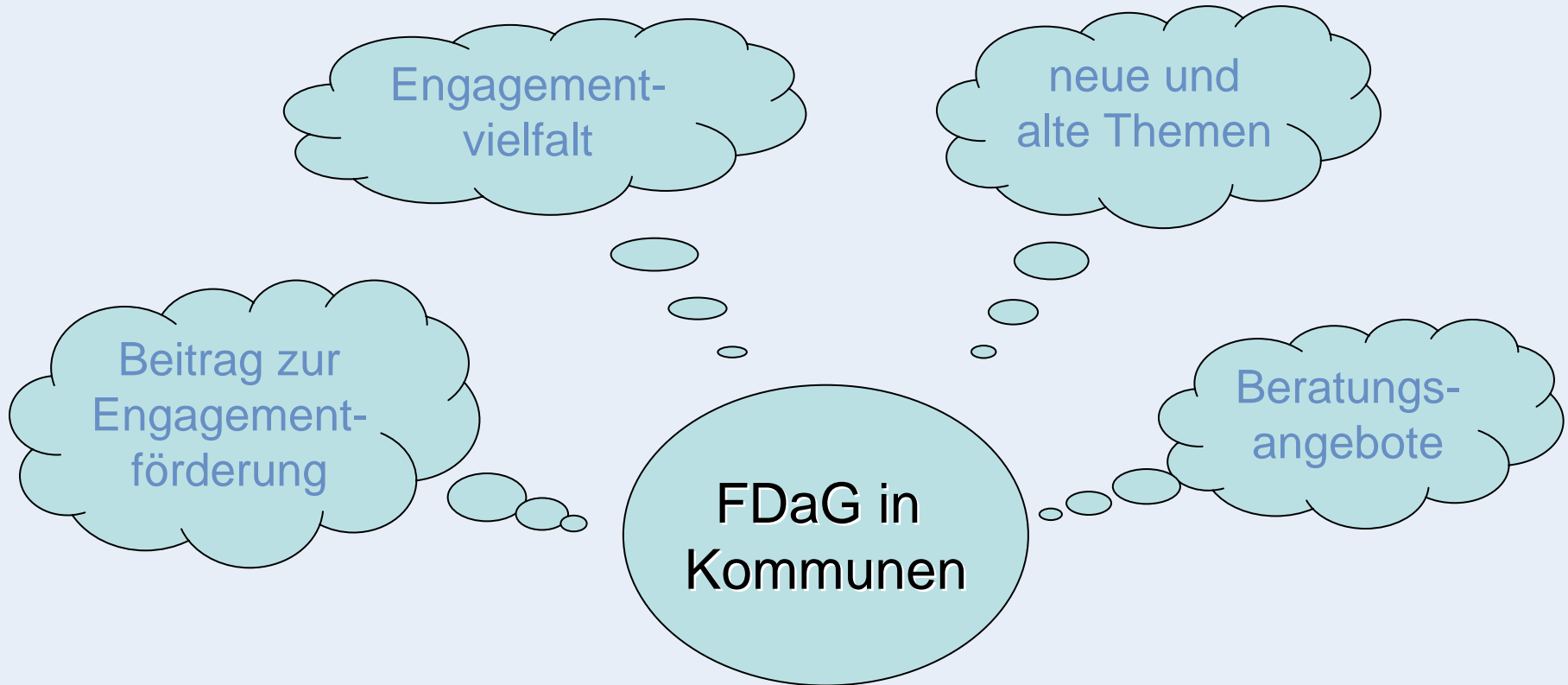
- Zugangsvoraussetzungen
- Dienstzeit und -umfang
- Schriftliche Vereinbarungen
- Unentgeltlichkeit
- Begleitung
- Qualifizierung
- Gesetzliche Verankerung
- Soziale Sicherung
- Brückenfunktion

**§2 Abs. 1a
SGB VII**

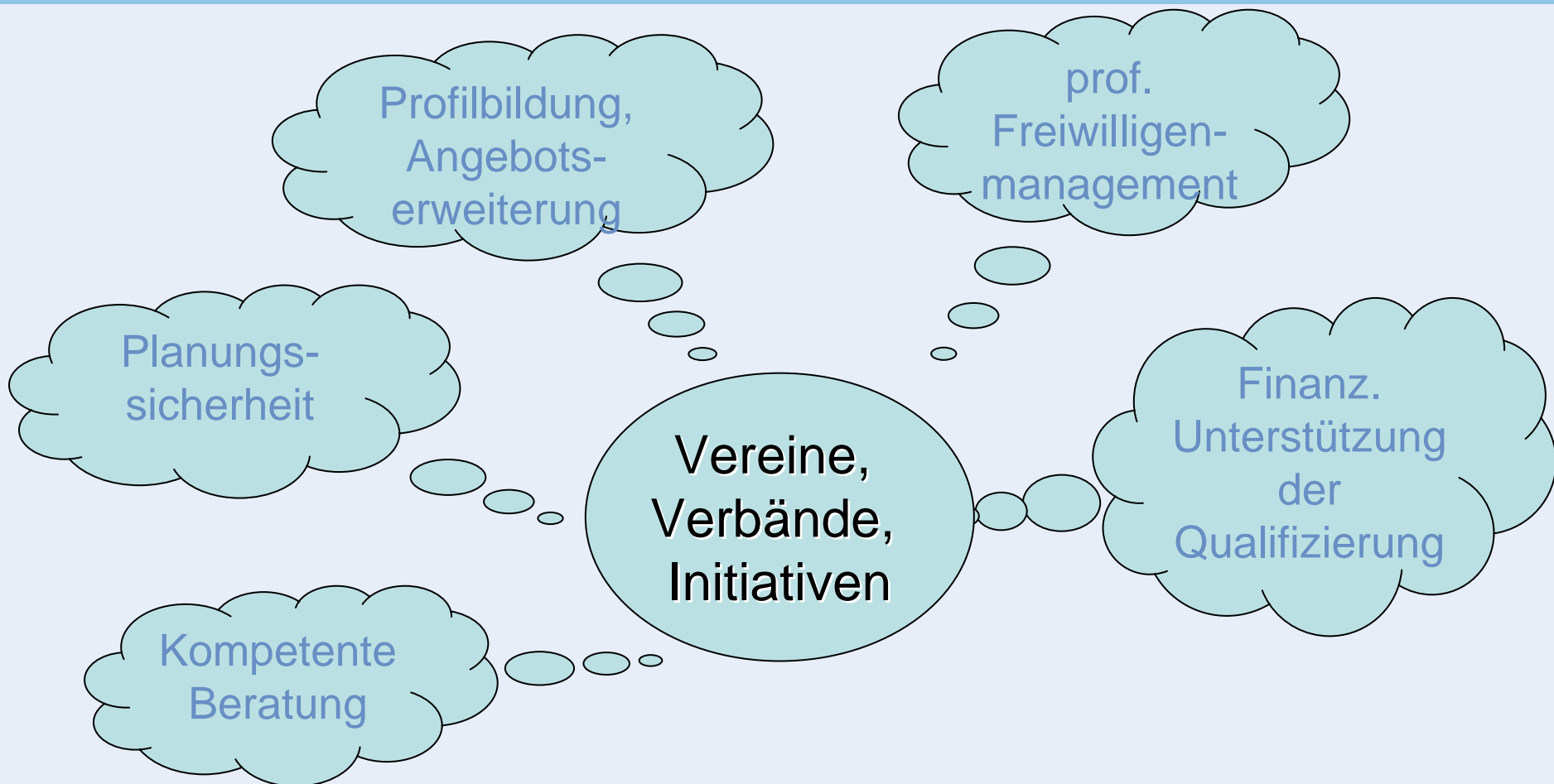
- Vielfältige Einsatzfelder
- Biografische Passung
- Unterstützung und Begleitung
- Individuelle Bildungsangebote
- Engagement- und Kompetenznachweise als Wertschätzung und Referenzen
- Transparenz und Sicherheit durch Vereinbarungen
- Im Einsatz versichert



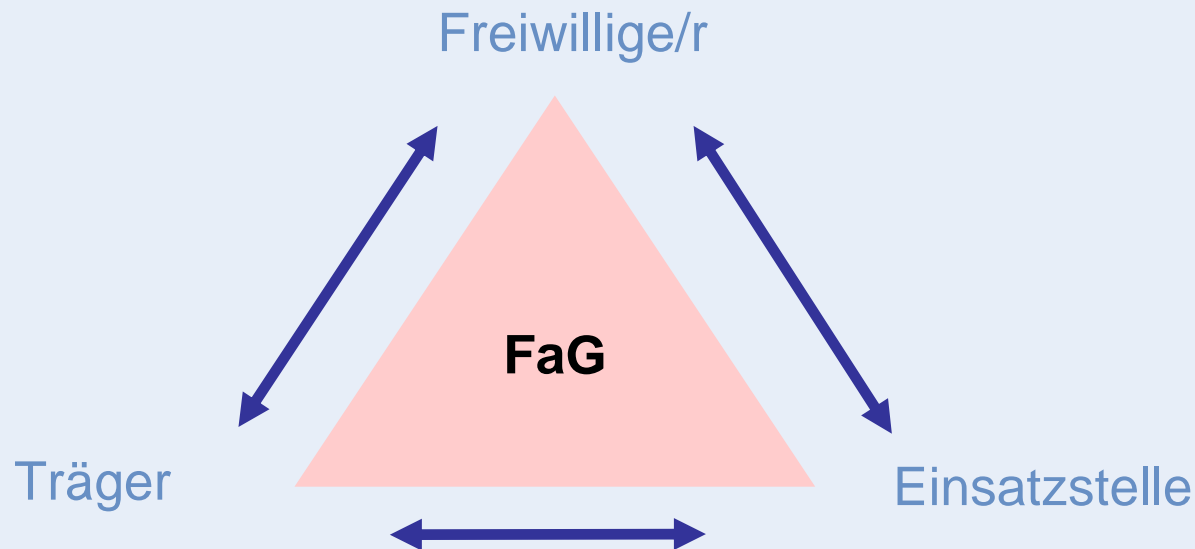
Vorteile für Kommunen u. Landkreise



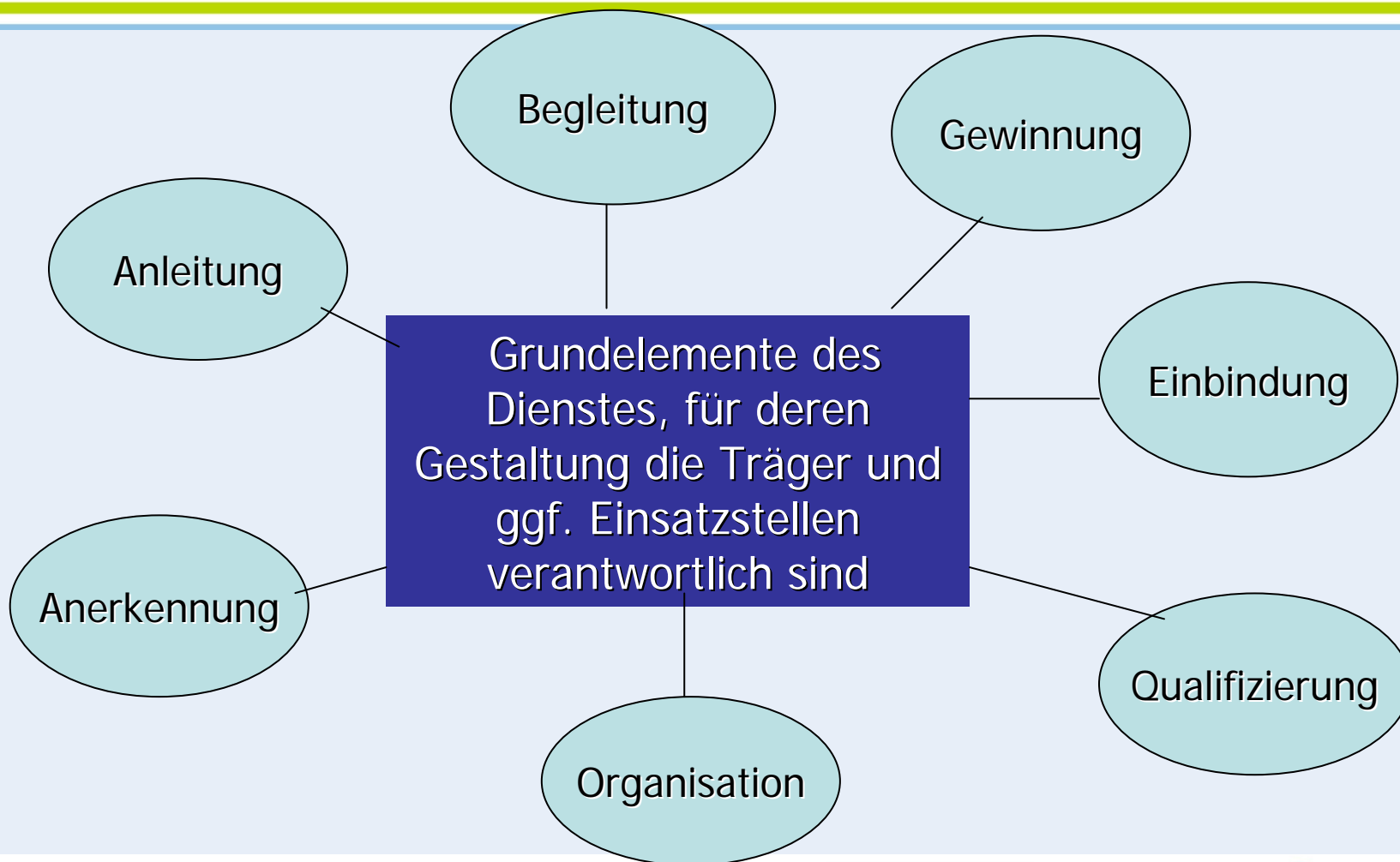
Vorteile für Vereine, Verbände und Initiativen



Das Dreiecksverhältnis im FDaG



Der Träger organisiert die Rahmenbedingungen des Dienstes. Die Einsatzstelle hat die tägliche Umsetzung zu verantworten.



Variante A

Träger und Einsatzstelle sind deckungsgleich

Vorteil: „kurze Wege“, Engagementstrategie

Herausforderung: klare Aufgabenteilung und Trennung v.
Verantwortlichkeiten notwendig

Variante B

Kompetenter Träger organisiert und begleitet
FDaG in anderen Einsatzstellen

Vorteil: Aufgaben- und Rollenteilung geklärt,
Vernetzungsfunktion

Herausforderung: hoher Zeitaufwand für Koordinierung

Variante C

Engagementfördernde Einrichtungen (FWA's, Ehrenamtsbörsen etc.) übernehmen Trägerschaft

Vorteil: sind mit Aufgaben bestens vertraut, können gezielt beraten und vermitteln

Herausforderung: es gibt (noch) nicht überall eine engagementfördernde Einrichtung

Art und Umfang des Einsatzes

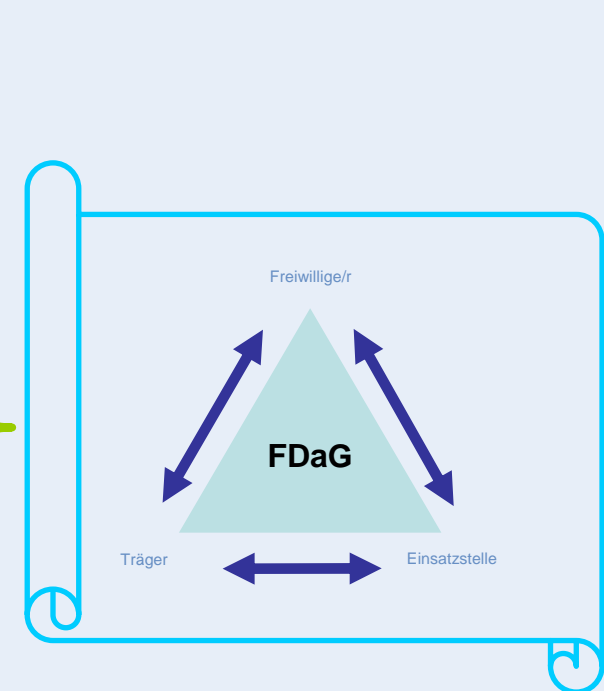
- Zeitlicher Rahmen
- Abwesenheit und Beendigung des Dienstes

Pflichten von Träger und Einsatzstelle

- Qualifizierung
- Anerkennung und evt. Aufwandsentschädigung
- Persönliche Begleitung – Ansprechpartner/innen

Versicherungsfragen

- Angaben zur Unfallversicherung
- Angaben zur Haftpflichtversicherung



Beispiele für FDaG in Sachsen-Anhalt

Koordination von
Freizeitangeboten
im MGH

Lernpaten-
projekte an
Grundschulen

Veranstaltungs-
organisation in
einem
Jugendclub

Senioren-
besuchsdienste in
einem
Seniorenzentrum

Organisation
von Kinder- und
Jugendprojekten

Organisation v.
Veranstaltungen f.
Familien in einem
Heimatsmuseum

**FDaG sind
vielfältig**

Betreuung v. Familien
mit
Migrationshintergrund
in einer
Kirchengemeinde

Freiwilligen-
koordination
im
Sozialzentrum

Projektleitung im
Seniorenkompetenz-
zentrum

Familienpatin

...

Freiwilligenporträt 1

Die Freiwilligen

Barbara Schiller (Jahrgang 1949) und
Kristina Ziegler (Jahrgang 1947)
Freiwilligendienst in einer Magdeburger Grundschule
seit Feb. 2008



Motivation

- ausgebildete *senior*Trainer/innen
- Wunsch: benachteiligte Kinder unterstützen und viel Raum für individuelles Engagement haben

Tätigkeitsfeld

- regelmäßig an zwei bis drei Nachmittagen pro Woche an der Grundschule
- Arbeit mit Kindern mit Lernschwierigkeiten
- Hausaufgabenhilfe, gemeinsames Lesen von Geschichten, Ausprobieren von Lernspielen
- seit August 2009 auf der Suche nach weiteren Partnerschulen und ehrenamtlichen Lernpatinnen

Freiwilligenporträt 2

Einsatzstelle

Barbara Werner (Jahrgang 1947)
Freiwilligendienst bei der Diakonie Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainchen seit Mrz 2009

Motivation

„Ich kann meinem Hobby professionell nachgehen und den Behinderten was Gutes tun. Ich bekomme dadurch sehr viel Dank.“



Tätigkeitsfeld

- Kreativ- und Bastelnachmittage für körperlich und/oder geistig behinderte Menschen.
- Unterstützung der körperlichen und geistigen Mobilität der Teilnehmenden und Ergänzung der familienorientierten Leistungen der Diakonie.

Freiwilligenporträt 3

Einsatzstelle

Hannelore Henschel (Jahrgang 1949)
Freiwilligendienst in einem Wohnheim für behinderte Kinder bei der Lebenshilfe Halle e.V.

Motivation

„Für mich hat der Freiwilligendienst eine sehr große Bedeutung zur Verbesserung meiner persönlichen Lebensqualität. Die Arbeit mit den Menschen gibt mir das Gefühl „gebraucht zu werden“,... nicht mehr ausgegrenzt zu sein, dazu zu gehören, seine Erfahrungen einbringen zu können und neue zu sammeln! ... Ich fühle mich durch den Freiwilligendienst motiviert, meine Hilfe wird geschätzt und anerkannt.“



Tätigkeitsfeld

- Betreuung der behinderten Kinder
- Hilfe beim An- und Auskleiden, Organisation und Durchführung von Freizeitbeschäftigungen, Spaziergängen etc.“

Weitere Beratungsangebote

1. Mobiles Kompetenzteam (Regionalberatung)



2. Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Sachsen-Anhalt info@lagfa-lsa.de